



Seminar für Lebensphilosophie,
Kommunikation und Rhetorik
Dr. Xaver Brenner

Warnung vor der Verzweigung und Filetierung Europas, aber was wir dagegen tun können.

Der Brexit hält uns nun schon seit zweieinhalb Jahren in Atem. Europa, das erfolgreichste Friedens- und Wirtschaftprojekt der jüngeren Weltgeschichte wird kleinteilig gedacht und immer kleiner gemacht. 70 Jahre Frieden und Wohlstand sind eine einmalige Bilanz in Europa. Sie drohen zu scheitern, weil das europäische Haus Nutznießer im Innern hat, die sich andere Staaten nicht einmal als äußere Feinde wünschen.

Sprechen wir Klartext: Die **Nutznießer** brauchen Europa, wenn es um Subventionen in der Heimatregion geht. Die EU und die Netto-Zahler sollen finanzieren, wofür man selbst kein Geld hat. Bis heute profitieren davon die neuen Mitglieder aus dem Osten – Ungarn, Polen, Tschechien, Slowenien, Bulgarien, Rumänien. Auch wir in Westeuropa profitieren vom Schutz durch den EU-Binnenmarkt im Handel mit den außereuropäischen Wirtschaften! Bei der Marktverteidigung und beim Patentschutz. Beim Schutz der Gesundheit vor giftigem Spielzeug z. B. aus China.

Doch seit Jahrzehnten **missbrauchen** die Nutznießer dieses **Europa**. Sie benutzen „Brüssel“ als Abladestelle für Gesetze und Verordnungen, die sie im eigenen Land nicht durchsetzen wollen. Die Entscheidungs-faulen europäischen Regierungen reden über „Brüssel“ als eine bürokratische Lenkungsmacht. So wird bei jedem Aschermittwoch die nützliche und Leben sichernde europäische Bürokratie von der CSU als politische Müllkippe missbraucht.¹

Die kann sich nicht wehren, weil sie keinen politischen Auftrag hat. Brüssel ist eine Macht ohne Land. Sie schützt die Bürger. Sie entlastet die nationalen Regierungen. Sie nimmt allen viel Arbeit ab und doch reden sie nur Negatives über diese Institution. Sie kritisieren eine bürokratische „Erstarrung“ ohne ihre „Erfolge zu würdigen“ und ihrem Parlament Macht zu geben. So bleibt es ohne Macht und es dominieren die Ohnmacht und der Zerlegungswunsch.²

¹ Der krassste Fall: Die bayrische Staatsregierung setzt für ihre Landmaschinenindustrie in Brüssel eine Verordnung durch. Ziel ist die Reduzierung der vielen Unfalltoten durch umstürzende Traktoren in der Landwirtschaft. Das hat zur EU-Verordnung (78/764/EWG) über „Kabinenhäuser mit Überrollbügel“ geführt. Diese wurden in Bayern (Fa. Fendt u. a.) erfunden. Weil die bayrische Industrie die Forschungskosten durch Exporte wieder hereinholen wollte, hat die Staatsregierung von „Brüssel“ verlangt, diese sinnvolle und lebensrettende Verordnung müsse für ganz Europa gelten. Dadurch fiel die Rate der Unfallopfer in Deutschland. 1971 waren es 201 Tote bis auf nur noch 7 Tote im Jahr 2000. Die Verordnung wurde 2012 von der EU ersatzlos gestrichen, weil die Kabinenhäuser heute Standard sind. Am 5.3.2014 polemisierte der damalige MP Seehofer gegen die Verordnungen aus Brüssel, die „bis in den letzten Winkel unseres Lebens alles regulieren wollen“. In der ZDF-Doku: „Die sieben größten Fehler der EU“, vom 20.10.2018 sagte Rolf-Dieter Krause dazu: „Das ist ein perfides Spiel! Eine billige, aber auch sehr gefährliche Rhetorik.“

² Boris Johnson erzählte in der *Brexit-Campaign* den Briten folgende Lüge. „Brüssel“ hätte das „zweimalige Benutzen von Teebeuteln durch Verordnung verboten“. Die Volksseele kochte! Aber diese Verordnung gab es nie. Johnson musste diese Behauptung in einem Untersuchungsausschuss des engl. Parlaments öffentlich zurücknehmen. Da hatte die Lüge aber schon gewirkt. Doch da war der Brexit schon geschehen. ZDF-Doku: „Die sieben größten Fehler der EU“, vom 20.10.2018.

Wenn man in einem **gemeinsamen Haus** etwas nimmt, so sollte man auch wieder etwas geben. So ist es in jedem Haushalt normal. Doch im gemeinsamen Haus Europa wird gerne genommen, ohne zu geben. So nimmt man ökonomische Erfolge, gibt dafür aber keine politische Macht ab. Das europäische Haus wurde trotzdem größer und größer. Und die Abhängigkeit vom erfolgreichen Binnenmarkt nahm zu. Aber das empfanden die nationalistischen Empfänger schon als Kränkung. Für sie geht die Angewiesenheit von und auf Europa mit einem Herrschaftsverlust einher. Hier schlägt die Stunde der **Begrenzer**. *Orbán* und seine *Fidesz-Bewegung* in Ungarn. *Kaczyński* und die *PiS* in Polen. *Le Pen* in Frankreich bis zu *Theresa May* und dem *Brexit* in Großbritannien. Sie alle arbeiten an der Zerstörung jenes Europa, von dem sie leben. In Italien will die populistische Regierung – *Fünf-Sterne* und *Lega* – die Steuern senken und die Ausgaben erhöhen. Bremsen bei den Einnahmen, Gas geben bei den Ausgaben!? Wie soll das gehen? Das zerlegt zuerst Italien und dann die EU. Und im benachbarten Österreich erleben wir ein anderes **Zerlegungs-Phänomen**. Der österreichische Kanzler *Kurz* und die *FPÖ* bieten den Südtirolern die doppelte Staatsbürgerschaft an. Der *Südtirol-Konflikt* soll ganz offenbar wieder angeheizt werden, obgleich er doch längst befriedet ist. Ganz nebenbei wird damit den nationalistischen Freunden von der *Lega* in Rom das Staatsgebiet streitig gemacht.

Wer solche Freunde hat braucht keine Feinde mehr!

Das sind keine Ausrutscher! Das sind die Programme politischer Selbstmörder. Angesichts dieses Irrsinns sind die europäischen Bürger in eine **politische Schockstarre** gefallen. Wie das Kaninchen auf die Schlange, so starren sie auf die populistische Bewegung. Wenn wir daraus nicht erwachen, marschiert die Selbstzerstörung weiter. Überall in Europa sabotieren und unterminieren nationalistische und populistische Bewegungen die Politik des Kontinents.

Warum hat uns in dieser Lage die politische Schockstarre befallen? Vielleicht, weil wir etwas Ungeheuerliches erkennen müssen: Die Feinde unseres Wohlstands und unserer demokratischen Rechte sitzen als Nutznießer im eigenen Haus! Das ist die bittere Wahrheit! Sie arbeiten von innen nach außen an der **Zerstörung von Eigentum und Eigensinn**. Warum sind sie dabei erfolgreich? Weil wir selbst das europäische Projekt nicht als Erfolgsgeschichte sehen. Weil wir selbst politisch träge und ökonomisch statt geworden sind.

Wir haben den Überblick verloren! Eigentlich stehen wir – weltweit gesehen – auf einem **Wohlstandsberg**. Politisch gesehen haben wir uns aber in den Abgrund der **Verzweigung** durch den **Regionalismus** gestürzt. Wir erleben den Sieg der Mittelmäßigkeit. Die Flucht in die Problemvermeidung. Das Aussitzen statt des Angehens unserer **Probleme auf hohem Niveau**. Das Ergebnis ist politische Dekadenz. Sie hat uns europaweit in die Sackgasse des Nationalismus geführt. Die Abspaltung darf blühen, und wir haben kein Rezept dagegen.

Der Austritt des *Vereinigten Königreiches* aus der *Europäischen Union* hat den Briten nun genau diese Sackgasse vor Augen geführt. Bei den Bürgern beginnt dort langsam die Realität über die Propaganda zu siegen. 700.000 marschieren in London für ein zweites Referendum. Sie wissen: Weder gibt es einen leichten Brexit noch die erlogenen Vorteile für die britische Wirtschaft. Nach einer Trennung wird der Slogan: „*Take back control from Brussels*“ zu einem Bumerang, der nichts anderes trifft als die britische Souveränität. Die schwindet heute schon. Das Gesundheitswesen droht abzustürzen. Die ökonomische Trennung von Europa zeigt der britischen Wirtschaft, wie klein sie ohne die EU und den Binnenmarkt eigentlich ist. Eine Wiederbelebung des alten Commonwealth ist 2018 gescheitert. Eine Spezialbeziehung zu den USA unter *Trump* hat sich dagegen als glattes Hirngespinnst erwiesen. Es sind bestenfalls Beziehungen zu einem brutalen Vorteilsnehmer und einem verlogenen Nachteilsgeber. Seit den 80er Jahren unterhält die *Republikanische Partei* der USA in Nordirland ein Büro.³ Seine Arbeit bestand darin, den Irland-

³ Bericht auf Arte über Bannon und Mercer und ihre Einflussnahme auf die Politik der Republikanischen Partei.

konflikt zu nutzen, um der EU Probleme zu machen. Das Anheizen des Konfliktes zwischen Irland und England sollte die EU schwächen. Diese Arbeit hat bis zum Referendum und zur Herauslösung Englands aus Europa geführt. Einen derartigen Erfolg haben wohl selbst die reaktionären Unterstützer in den USA nicht erwartet.

Für die Briten stellt sich nun die Frage: Was ist mit dem Brexit eigentlich geglückt? Zunächst ist er ein **Unglück** für das **Un-einige Königreich** selbst! Die Schotten wollen in der EU bleiben und damit Großbritannien verlassen! Aber das ganz große Unglück brach über die Austreter („Vote Leave“) herein, als die Nordirlandfrage wieder auf den Tisch kam. Man hatte doch den blutigen Regionalkonflikt glücklich und mit Hilfe der EU überwunden! Die Grenze zwischen Nord- und Südirland war nur noch eine touristische Attraktion. Nun ist sie wieder die Bruchstelle des *britischen Königreiches*. Eine harte Grenze zwischen unionistischen Protestanten und den irisch-nationalistischen Katholiken – so die Befürchtungen – wird den Konflikt wieder zurückbringen. Erinnern wir uns! Rund 3.500 Bürger starben in diesem Bürgerkrieg. Beendet wurde er durch das *Karfreitagsabkommen* von 1998.⁴ Garantiert aber wird der Frieden durch den Wohlstand nach der Grenzöffnung zu Irland. Die Basis des Friedens lieferte die EU. Er kommt tagtäglich mit und durch den Warenaustausch ins Land! Der Binnenmarkt hat über diesen Konflikt hinweg eine große Brücke gebaut. Mit der Zollunion und dem Europäischen Gerichtshof hat die EU die Basis für diesen Sprung in den Frieden geschaffen. Der Konflikt wurde und wird gleichsam täglich übersprungen. Er wurde aus der regionalen Ebene herausgehoben.

Auf der überregionalen europäischen Ebene hatte die **Lösungs-Kompetenz der EU** diesem Konflikt die Problemhöhe genommen. Für keinen der Regionalisten war die EU der Feind. Sie war nicht nur überparteilich. Sie war auch überregional. Gleichzeitig konnte die EU den Regionalkräften eigene Macht und eigenen Wohlstand geben. Sie hat dabei nichts verloren. Alle aber haben gewonnen. Die nationalen Kräfte hätten zu diesem Schritt nie die politische Ebene liefern können. Sie waren dazu ökonomisch nicht in der Lage. Und politisch zu sehr in ihrer Nähe verfeindet.

Aber welch ein Jammer! Die EU konnte diesen Erfolg leider nicht auf ihrem Konto verbuchen. Denn auf der Erfolgsseite stehen ja die jeweiligen nationalen Regierungen. Sie reklamieren die Erfolge immer für sich. Selbst dann, wenn sie den Erfolg nie erreichen und auch nicht erhalten können.

Was bringt nun der Brexit an den Tag? Mit seinem **Reduktionismus kommt die Feindschaft zurück**. Durch das größere europäische Haus war die Feindschaft marginalisiert. Mit Hilfe des Überregionalismus im europäischen Haus wurde der Regionalkonflikt England – Irland gelöst. Verschwindet diese ökonomisch-politische Hochebene, so treffen sich die Kontrahenten wieder in der Tiefebene ihrer Probleme und ihres Hasses. Damit wird das *Vereinigte Königreich* erneut zur Kampfebene und die Vereinigung von einst wird erneut zum Streitpunkt. Auf der höheren EU-Ebene hätte das *Vereinigte Königreich* jedoch problemlos weiter bestehen können. Nun zerstören die Nationalisten ihr eigenes Königreich durch Regionalisierung. Das ist die ironische Pointe dieses Irrsinns. Die eigene **Verzweigung** erzeugt eine **Verriesigung** von Problemen. Die waren ja durch die EU zu Zwergen-Problemen geworden. Aber auf der National-Ebene nehmen sie wieder ein Riesenwachstum an.

Die zwei europäischen Tendenzen – Vereinigung oder Filetierung

⁴ Bernhard Moltmann: *Nordirland: Die Außenwelt der Innenwelt. Die externe Dimension einer Konfliktgeschichte*. HSFK-Report 11/2007.

Der Regionalismus ist ein geistiger Reduktionismus. Er verkleinert die Welt seiner Anhänger. Damit bricht der nationalistische Konflikt um den Wohlstand auf. Die weitere Entwicklung des Binnenmarktes vergrößert die Differenz und den Abstand im Wachstum der Wirtschaften. Zwar hat sich das Europa der 28 Staaten den absurden Luxus geleistet, weite Regionen zu vernachlässigen, bei gleichzeitigem Wachstum der gesamteuropäischen Ökonomie. Trotz dieses Kardinalfehlers enteilt der Kontinent der britischen Wirtschaft. Hier zeigt sich der ökonomische Teil des **Verzweigungs-Phänomens**. Durch politische Unvernunft (*cultural lag*) entsteht ein wirtschaftliches Nachhinken (*economical lag*).

Gleichzeitig entwickelt das europäische Erfolgsmodell durch seine ökonomische Schwerkraft eine politische Anziehungskraft. Es ist ein System des Erfolges. An ihm partizipieren auch die Trittbrettfahrer wie die *Schweiz* und *Island*. Nach eben dieser Methode versucht nun *Theresa May* ihr „Rosinen-Picken“ (*Chequers-Plan*) mit dem Binnenmarkt. Sie will die Vorteile im Handel mit Europa genießen. *Dabei-bleiben*, aber *aus-scheren!* *Vereinigt-bleiben*, aber sich doch die schönsten Filetstücke *heraus-schneiden*. Kann ein derartiger Egoismus funktionieren?

Betrachten wir ihr Vorbild, das **Schweizer Modell**. Einerseits ungeheuer erfolgreich, trägt es in sich seit jeher das Verzweigungs-Problem. Reduktionismus auf einem nationalen Rahmen, bei gleichzeitigem Regionalismus auf die Kultur der Regionen. Fünf Sprachen in Regionen mit unterschiedlichen Ökonomien sind und waren dort ein Erfolgsmodell. Zunächst! Doch dann kam der nationalistische Spaltpilz in Form von *Blocher* und die *Schweizer Volkspartei (SVP)*. Sie sind die Vorreiter und Ideengeber für einen europaweiten Boulevard-Stil des Rechtspopulismus. In ihren Kampagnen für eine „Schweizer Identität“ und dem Kampf gegen den Beitritt zur EU und zum Schengen-Abkommen (2004) war dieses **Reduktions-Modell** erfolgreich. Alle Befürworter wurden als „trojanische Pferde“ des Auslandes diffamiert.

- Der Reduktionismus legt also das Messer der Teilung immer dort an, wo zwischen den Fremden und den Eigenen unterschieden wird.
- So wurde in der „Ausschaffungsinitiative“ mit einem schwarzen Schaf für die Ausbürgerung „krimineller Ausländer“ (2010) geworben. Diesem Einschnitt der Teilung und Verzweigung folgte der dritte.
- Die politischen Gegner wurden als „Linke und Nette“ diffamiert. In Deutschland hat der Populismus daraus den Begriff vom „Gut-Menschen“ gemacht. Die „guten Menschen“ wollen den Wohlstand mit anderen teilen und sind so die Feinde des inneren Egoismus.
- Der vierte Verzweigungs-Schritt richtet sich dann gegen die demokratischen Eliten („*Classe politique*“). Ihnen wird „mangelnde Bürgernähe“ vorgeworfen. Das aber ist ein unerschwerlicher Super-Egoismus! Er behauptet, man nehme dem Bürger zu viel Steuern ab (Geld) und verteilt es an die Falschen. Die Bedürftigen sind dann in der Welt des Milliardärs *Blocher* die „Scheininvaliden“. *Blocher* und seine *SVP* behaupten, dass diese Bedürftigen sich den Reichtum der Arbeitenden erschleichen. Das alles läuft am Ende auf eine immer stärkere Reduktion der Gemeinschaft (Kanton gegen Kanton) hinaus. Am Ende steht die Zerstörung des Sozialstaates. Tatsächlich sind es die Milliardäre *Blocher* und seine Freunde, die immer weniger Steuern zahlen.

Die Filetierung Europas

Was wollen *Blocher (SVP)*, *Berlusconi (Forza Italia)*, *Salvinis (Lega)*, *Le Pen (Front National)*, *Orbán (Fidesz)*, *Nigel Farage (UK Independence Party/ UKIP)*? Was zeigt uns die Entwicklung der *Republikanischen Partei* in den USA? Dort erleben wir die Eroberung der Macht durch die Trumpisten. Alle folgen sie dem Reduktionsmodell. Aus demokratischen Parteien werden antidemokratische Parteien mit dem Ziel, ihre Gesellschaften in kleinere Einheiten aufzuteilen. Das Muster ist so alt wie die Politik der demokratischen Stadt in der Antike. Schon damals haben sich

ihre Feinde um zwei Parolen formiert: *Divide et impera* und *Panem et circenses* – was heißt – *Teile und herrsche*⁵ und gibt dem Volk *Brot und Spiele*, damit es sich nicht um seine Politik kümmert.

Wenden wir uns hier dem Teilungs- und Herrschaftsgedanken der Nationalisten und Trump zu. Er ist ein Reduktionsgedanke. **Staaten werden als Firmen** betrachtet⁶ (Trump). Größere Gegner-Firmen wie die „Firma EU“ sollen in kleinere „Staats-Firmen“ aufspaltet werden. Nach der Filetierung der großen „Firma EU“ kann man dann die „kleineren Staats-Firmen“ problemlos verspeisen. Man diktiert ihnen neue „Zoll- und Handels-Regeln“. Dagegen kann sich die „kleine Staatsfirma“ (England) nie behaupten und darf sich auch nicht wehren! Das Zerteilungs-Modell ist die Basis jenes Raubtierkapitalismus, den Trump von seinem Vater lernte. Das große Raubtier hat die „Dummheit der Herde“ (Nietzsche) erfolgreich zu nutzen gewusst!⁷ Haben die Regionalisierer durch ihre Kampagne (*Brexit*) erfolgreich einen Teil von der größeren Herde weggetrieben („Vote Leave“⁸), dann beginnt das eigentliche Filetierungs-Geschäft! Die kleine britische Einheit wird keine Probleme mehr machen. Man hat die Beute ja *regionalisiert*. Wir sehen: Der Brexit ist nur die Ouvertüre gegen die EU. Die soll nun Land um Land *filetiert* werden. So der neue Bannon-Plan.

In Europa lieferte das *Nordirland-Problem* ursprünglich den besten Ansatz für diese **Teilungs- und Verkleinerungs-Strategie**. In ihm wirkte ein uralter Konflikt. Er hat auf geradezu klassische Weise zur Regionalisierung eingeladen. Aber auf der nach oben offenen Liste von Regional-konflikten in der EU sind es dann die Regionen des *Baskenlandes*, *Kataloniens*, *Flanderns*, *Süd-Tirols* und *Korsikas*. In ihnen allen ist der Separatismus virulent. Im Osten schürt Russland die Probleme des Regionalismus in der *Ukraine*, *Moldawien* und dem *Balkan*. Die Probleme von *Serbien-Kosovo-Kroatien*, *Slowenien*, *Bosnien-Herzegowina* sind dort die wunderbaren Ansatzpunkte für die Einmischung des russischen Machiavellismus zur Schwächung Europas.

Der **nationalistische Regionalismus** kann jederzeit aufbrechen. Im Fall Italiens zwischen dem Norden und dem Süden. Er wirkt zwischen Osteuropäern und Westeuropäern. Manchmal arbeitet der Spaltpilz aber auch auf absurd-komische Weise. So beim Angebot der doppelten Staatsbürgerschaft für die Südtiroler.⁹ Aber auch in seiner offenbaren Lächerlichkeit ist er noch gefährlich.

Denn auch dahinter steckt die harte Verzweigungs-Logik des nationalistischen Regionalismus. Er macht vor keiner Grenze halt. Er zerstört sie nach rückwärts – was bedeutet, er sucht immer kleinere Gemeinschaftseinheiten nach dem Grundprinzip des Egoismus zu konstruieren: *My home*

⁵ Praktiziert wurde diese Maxime im Umgang Roms mit den unterworfenen Regionen. Verträge durften nur mit der Zentralmacht abgeschlossen werden. Herrschaftsteilung zwischen den zwei Konsuln war das Grundprinzip des Auskommens der großen Familien im römischen Senat. *Machiavelli* hat dieses Instrument in seinem Buch „*Der Fürst*“, wiederentdeckt. Im italienischen Machtkampf hat er dem Tyrannen *Cesare Borgia* geraten, danach zu verfahren. Die oligopolistische Politik des Trump-Lagers nutzt diese Methode heute, um ihre Gegner zu spalten. Sie hat sie allerdings erfolgreich auf die Wirtschaftspolitik übertragen. Siehe Xaver Brenner: *Trumps oligopolistische Politik und die Demokratie*, FFB, Februar 2017. www.xaverbrenner.de

⁶ Krugman, Paul: *Der Mythos vom globalen Wirtschaftskrieg*. Frankfurt a. Main 1999, S. 90.

⁷ Trump schreibt in seinem Buch *Think Big and Kick Ass in Business and Life*. Es gilt die „Gegenseite platt zu machen und den Profit abzusahnen.“ Und er veräppelt die Banker, die seine Kredite abschreiben mussten: „Das ist ihr Problem, nicht meins. Ich habe ihnen vorher gesagt, sie sollen mir nichts leihen.“ Warde, Ibrahim: *Das Trump'sche Gesetz*; Le Monde diplomatique, 06/24. Jahrgang, Juni 2018, S. 1.

⁸ Heute wissen wir, dass *Cambridge Analytica* direkt durch individuell zugeschnittene Botschaften das Wählerverhalten beeinflusst hat. Die gesamte Kampagne für den Austritt war mit Lügen durchsetzt.

⁹ In der letzten Landtagswahl haben die „Freiheitlichen“ und die „Südtiroler Freiheit“ einen regelrechten Absturz erlebt. Die Mitregierung der FPÖ in Wien war keine Wahlkampfhilfe. „Um in alten Wunden zu rühren, wurde das Thema des kontroversen österreichisch-italienischen Doppelpasses hochgepeitscht. Ohne Erfolg, beide Parteien verloren stark. Die Freiheitlichen stürzten regelrecht ab, von knapp 18 auf 6,2 Prozent.“ Süddeutsche Zeitung vom 22.10.2018.

is my castle. Das europäische Haus wird dabei von innen nach außen zerlegt. Mit den Mitteln des Separatismus und der Regionalisierung sollen immer mehr Teile aus der Einheit der EU und des Binnenmarktes herausgebrochen werden (Bannon).¹⁰

Für einen vernünftigen Föderalismus der Regionen

Die EU kann dieser Gefahr nur begegnen, wenn sie auf dem Feld ihrer Niederlage (Brexit) die Erfahrung des Siegens erlernt! Wir müssen also dorthin gehen, wo uns die Feinde mit ihrer Methode geschadet haben. Europa muss in der Umkehrung ihrer **Erfolge** von ihrem Erfolgsmuster lernen. Es muss ihre Methode der Abspaltung in **Misserfolge** verwandeln. Wie geht das? Dort, wo Europa am gefährlichsten Ort erfolgreich war – im *Nordirland-Konflikt* – wird es wieder angegriffen. Nun soll Nordirland mit Hilfe des nationalistischen Regionalismus wieder geteilt werden. Der *Brexit* offenbart nun die Schwachstelle seiner eigenen Filetierungs-Strategie. Dort, wo die Befriedung eigentlich erfolgreich war, und zwar im *Nord-Irland-Problem*. Genau dort bricht nun der alte Regional-Konflikt zwischen *England* und *Nordirland* wieder auf.

Dort, wo ein **vernünftiger Regionalismus** die Feinde in Freunde verwandelt hat. Dort, wo er die Konflikte auf eine andere, auf die europäische Ebene gehoben hat, und sie dadurch befriedet werden konnten. Dort also, wo mit den Mitteln und der Hilfe Europas über die nationale Ebene hinausgesprungen wurde, dort hat Europa **gesiegt, ohne es zu realisieren**. Das war und ist ein riesiger Fehler! Wer die eigene Ernte nicht einfährt, dem wird sie verhagelt! Nun können dort auch die alten Feindschaften und Konflikte wieder aufbrechen. Aus Fehlern lernen! Der Fehler kann aber immer noch in einen Vorteil verwandelt werden. Europa muss nur aufwachen und erkennen, dass es in Nordirland – aber auch in Südtirol – erfolgreich war. Europa war die unabhängige, die unparteiische und förderliche Instanz über den streitenden Regional-Parteien. Begreifen und propagieren wir das, dann kommen wir aus dem **Verzweigungs-Kreislauf** heraus.

Diese Erfahrungen – aus der *Südtiroler Landesautonomie* (1972¹¹) und aus dem *Karfreitagsabkommen* in *Nordirland* (1998) – müssen wir nutzen! Nicht als Erfahrung einer Schwächung, sondern als Weg zur Stärkung Europas durch **regionale Mitbestimmung**. Der Rahmen Europas ist die große souveräne Sphäre. Sie kann genutzt werden, weil sie über den National- und Regional-Konflikten liegt. In dieser Sphäre würden die Regionalisten eine neue Souveränität durch die EU gewinnen, die sie durch die Nationalstaaten nie bekämen. Das bedeutet aber auch einen Vorteil für den alten Nationalstaat. Denn am Beispiel des *Baskenlandes* und *Kataloniens* ist zu sehen, dass *Spanien* und *Frankreich* langfristig diese Konflikte nicht lösen können. Als National-Mächte werden sie eine Gleichberechtigung der Regionen nie zulassen. Das würde ihre nationale Identität zerstören. Nur die EU hat die Äquidistanz – also den gleichen Abstand – zu den beiden Konfliktparteien. Die EU steht aber gleichzeitig auch **über** den Parteien. Auf einer höheren Ebene könnte sie souverän die Probleme des größeren Hauses ummantelt.

Das **Prinzip**, nach dem alle drei Parteien – die Konkurrenten und die EU – miteinander arbeiten können, ist ein **europäisches Subsidiaritätsprinzip**. Richtig angewandt, garantiert es die Teilung von Verantwortung und Macht. Europa müsste sich dahin entwickeln, Verantwortung und Macht zuteilen zu können. Sie könnte so den Nationalstaat entmachten, ohne ein Machtvakuum entstehen zu lassen. Gleichzeitig würde durch die Übernahme von Entscheidungsmacht und Verantwortung

¹⁰ Bannon will sich jetzt auf Europa konzentrieren. „Bannon, früherer Chefstrategie von US-Präsident Donald Trump, will Europas ‚Rechte‘ versammeln und mithilfe einer in Brüssel ansässigen Stiftung namens „The Movement“ (*Die Bewegung*) Einfluss auf die Europawahl im kommenden Jahr nehmen. Diese soll ein Netzwerk für europäische Anti-Establishment-Parteien sein.“ *Welt*, 23.09.2018.

¹¹ *Silvius Magnago* war Chef der Südtiroler Volkspartei. Die hatte den von ihm verhandelten *Autonomiestatus* auf der Landesversammlung der *Südtiroler Volkspartei* in Meran (am 22. November 1969) mit einer hauchdünnen Mehrheit von 52,8 % angenommen. Der *Autonomiestatus* fußt auf dem Gruber-de-Gasperi-Abkommen von 1946.

durch die Regionen eine innere Entlastung und Entbürokratisierung Europas in die Wege geleitet werden. Dort, wo sie notwendig und hilfreich ist, würden dann die Regionalebene die EU-Ebene entlasten.

Dadurch entstehen zwei neue europäische Bindungsstärken in der EU:

- a) Sie binden die Konflikt-Region an Europa, weil es diese Form der Machtbeteiligung nur in einem föderalen Europa gibt, das die nationalen Egoismen überbrückt.
- b) Die Bindung der Macht an die Bürger erzeugt und erzwingt den notwendigen Umgang der Bürger mit der demokratischen Macht. Sie lernen durch eigene Erfahrung – siehe Nord-Irland und Südtirol – was es heißt, der eigensüchtigen nationalistischen Macht ausgeliefert oder von ihr befreit zu sein.

Das europäische Subsidiaritätsprinzip könnte auch ein Weg zur Lösung der Spannungen mit der *Visegrád-Gruppe*¹² – Polen, Ungarn, Tschechien, Slowakei – sein. Das Prinzip der Bürgerbeteiligung auf lokaler Ebene würde zwangsläufig die Frage nach der direkten Kontrolle der Strukturförderung und ihrer Vergabepaxis bei den Bürgern aufwerfen. Der positive ökonomische und friedensstiftende Nutzen der EU wäre erkennbar. Die Bürger der betroffenen Länder würden die Mittel des europäischen Entwicklungsfonds – auf der Ebene der Arbeitslosenversicherung, bei der Strukturpolitik und in der Korruptionsbekämpfung – für sich nutzen. Sie würden ihren Nutzen gegen die Korruption verteidigen und die Beziehungen im Binnenmarkt ausbauen wollen.

Es geht um Sein oder Nichtsein Europas

In dieser Lage sind absolute Offenheit, Ehrlichkeit und das Angebot zur Bürger-Mitarbeit eine existenzielle Notwendigkeit. Sie kommt nur zustande, wenn die Bürger auf allen Ebenen in die Verteidigung der EU eingebunden werden, denn es geht um ihr Eigentum und ihren Eigensinn. Auch dafür scheint ein europäischer Subsidiaritäts-Weg die Tür zu öffnen.

Die Offenlegung der Vorteile Europas:

Das geschieht heute durch Teile der Presse als vierte Macht. Sie muss ergänzt werden durch eine fünfte Macht. Durch Basis-Organisationen der Bürger selbst oder durch eine Europa-Partei. Die wie die französische *en Marche-Bewegung* von Macron die europäische Entwicklung unterstützen und begleiten. Die auch politische Verantwortung auf lokaler Ebene übernehmen. Die *Bürgerkomitees* propagieren und dann die Umsetzung der ökonomischen Vorteile der EU kontrollieren.

- Das **Prinzip der Offenheit** muss sich vor allem im Kampf gegen die **Korruption** bewähren. Es muss der Kampf gegen die Veruntreuung europäischer Unterstützungsgelder geführt werden.
- Der **Nutzen der EU** existiert für die Bürger bereits jetzt in der Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse – aber sie wissen es nicht! Also Aufklärung!
- Die **Steuern**, die der Bürger zahlt, müssen beim Bürger als Leistung im gesamteuropäischen Raum wieder ankommen – weil nur dadurch ein vereintes Europa entsteht.

¹² Zur *Visegrád-Gruppe* gehören – Polen, Ungarn, Tschechien, Slowakei – und zum erweiterten Kreis – Slowenien und Österreich. Bei dieser Gruppe handelt es sich um eine Art „Binnenbündnis“ und „innerer Opposition“ gegen die Politik und Integrationsbemühungen der West-Gruppe. Die Opposition richtet sich gegen „Brüssel“ und die Einmischung der westlichen Staaten in die Kultur- und Rechtspolitik.

- Der **technologische Betrug** muss enden – z. B. Ehrlichkeit im Dieseltbetrug – der in der digitalen Moderne immer mehr zunimmt.
- Die Mitregierung der Bürger in der EU wird ein erstrebenswertes Ziel, wenn sie erkennen, dass direktes Mitbestimmen und geteilte Mitverantwortung zu Vorteilen führen, die für ihre Zukunfts-Vorsorge unerlässlich sind.

Nur die Überbrückung der Probleme auf der nationalen Ebene und ihre direkte Anbindung und Lösung auf der europäischen Ebene **beendet die Verzweigung Europas**. Europa könnte damit zu dem überregionalen Riesen werden, der es auf der Ebene der Weltwirtschaft nach außen hin jetzt schon ist. Dazu muss es sich gegen die innere Destruktion durch die Nationalisierung regionaler Konflikte entwickeln. Das scheint das Schlüsselproblem und der Lösungsschlüssel gleichermaßen zu sein.

FFB 4.11.2018

Dr. Xaver Brenner

Seminare ▪ Einzelunterricht ▪ Philosophische Beratung
Dr. Xaver Brenner | Schlehdornweg 5a | 82256 Fürstenfeldbruck | Telefon +49 (0)8141 2285397
xb@xaverbrenner.de | www.xaverbrenner.de